

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 122 (1971)

Heft: 11

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach Meinung der Initianten zum Teil durch Mittelschulabsolventen ohne umfassende Fachausbildung ersetzt werden.

Professor Mayer würdigt die Initiative kritisch. Langfristig befürchtet er als Folge des anvisierten Abbaues an Fachpersonal, insbesondere im höheren Kader, einen Rückgang der betrieblichen Kapazitätsausnutzung um mindestens 10 Prozent. Ohne Bauernwald liege diese im österreichischen Wald gegenwärtig bei 60 bis 70 Prozent, in der Schweiz nach Leibundgut etwa 80 Prozent. Auf lange Sicht dürfte die waldbauliche Extensivierung den nachhaltig möglichen Hiebsatz jährlich um 2 bis 3 Mio fm oder 0,5 bis 1,0 fm/ha zurückwerfen. Beachtliche Einbussen prophezeit Mayer in der Qualitätsproduktion. Fehler in der Baumartenauswahl, ungenügende Waldpflege auf allen Entwicklungsstufen und anderes mehr bringen stille Buchungsverluste, die Mayer auf Jahrzehnte hinaus mit Tausenden von Schillingen je ha beziffert. Standortwidrige Verfichtung und Verführung seien eine weitere Folge, welche das Betriebsrisiko erhöhe. Am erhöhten Risiko hätte laut Gesetzesvorschlag unter Bedingungen der Staat durch Beiträge mitzutragen.

Zusammenfassend wirft H. Mayer der Initiative die Voranstellung tagespolitischer Forderungen von Interessengruppen vor das Allgemeininteresse an einer langfristigen optimalen Erfüllung der Wirtschafts- und Sozialfunktionen des Waldes vor. Zum Gegenangriff übergehend plä-

diert er für einen Anreiz des Gesetzgebers zur Anstellung von zusätzlichem Forstpersonal. Er vermisst an der Vorlage gesetzliche Massnahmen zur Förderung der forstlichen Zusammenschlüsse in vielfältiger Form und zur Lösung der Wildfrage sowie modernen, waldbaulichen Grundsätzen entsprechende Bestimmungen zur Bewirtschaftung der Schutz- und Bannwälder. Für den schweizerischen Forstingenieur ist Mayers kritische Auseinandersetzung mit dieser Österreichischen Initiative sehr lesenswert, fehlt es doch auch in Helvetien nicht an Anzeichen für Neuerungen, die rechtzeitig eine kritische Aufmerksamkeit erfordern. *O. Schoch*

MAYER, H.:

Entwicklungstendenzen im Gebirgswaldbau

Centralblatt für das gesamte Forstwesen, 88. Jg., Heft 2/1971, S. 79—100

In umfassender, jedoch konzentrierter Form wird über obiges Thema eine trefende Lageorientierung geboten mit Berücksichtigung von Forstgesetzgebung, Forschungsgrundlagen, Zielsetzungen, Erschliessung und Maschineneinsatz, Verjüngungsproblemen, Aufforstungen, Bestandespflege, Wildfragen und Forstpolitik. Auf regionale Besonderheiten im Alpengebiet wird mehrfach hingewiesen. Die Arbeit ist unserem Leserkreis sehr zu empfehlen. Die Praktiker im Gebirgswald werden allerdings feststellen, wie stark immer noch fremde Wald-Modelle unsere Vorstellungen mitbestimmen. *R. Kuoch*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Hochschulnachrichten

Der Schweizerische Schulrat hat Herrn Dr. Kurt Eiberle von Zürich, Oberassistent am Institut für Waldbau, die Venia legendi erteilt und ihn ermächtigt, an der ETH Zürich als Privatdozent Vorlesungen über das Lehrgebiet «Wildkunde» zu halten.